

Nachsteller Verlag

Postkarten an die Welt



von
agnès hoffmann



Liebes zweites Ich,
heute ist ein grauer Tag. Und an
grauen Tagen schaue ich so lange
in den Spiegel, bis der Spiegel
ins Schwanken gerät und ein Welt-
verbesserer da auftaucht, wo
einmal mein Körper war. Das bist
du. Wir grüßen uns immer recht
herzlich.

Ich gebe zu, dass ich seit unserer
letzten Begegnung dreimal
unehrlich gewesen bin, aber
zweimal ging es um Notlügen, die
so was wie einen Schmetterlings-
effekt hätten hervorrufen können.
Ich gebe auch zu, dass ich
manchmal das Wort Amoklauf vor
mich hinflüstere, immer wieder,
unaufhörlich, bis die Zeit
stolpert und sich in sich
verläuft.

Oh Doppelgänger, mein Doppelgänger:
Es tut mir leid. Ich bin wieder

erst zwölf Jahre alt und
gerade dabei, dem Unterschied
zwischen Scham und Gewalt auf
den Grund zu gehen, weil es
eigentlich total einfach sein
müsste und mich sehr viel
weiter brächte. Ich vor dem
Spiegel habe eine schleichende
Vorliebe für Gewalt. Ich
hinter dem Spiegel schäme
mich für meine Vorlieben.
Denn dahinter steckst du und
hörst wahrscheinlich langsam
zu glauben auf, dass ich vor
irgendetwas noch gerettet
werden könnte.

an: meinen Doppelgänger

betrifft: deine negative
Einstellung



Liebe Feinde, liebe Freunde,
gerade denke ich an Aussichts-
losigkeit, an die fast nie
besetzten Parkplätze weit hinter
den Einkaufszentren, an die
Einkaufszentren selbst, die
damals unsere Ortschaft
umschlossen, bevor sie eins nach
dem nächsten in einen
selbstverachtenden Verfall
geraten sind.

an: meine inneren
Separatisten

betrifft: unsere Hinterlassen-
schaft



Geehrter verlorener Pilot,
irgendwo auf der Welt gibt es
einen Teich, der einen Jungen
widerspiegelt, während er ihn
schusselig auf seinem Dreirad
umkreist. Plötzlich kehrt der
Junge um, um noch einmal über
eine tote Ente zu fahren, die
er gefunden hat. Er weint, weil
er sie einfach so lieb hat.

Dieses Knurren da oben ist Ihr
Flugzeug, geschwollen mit Stolz
wegen seines schallnahen
Verschwindens.

Ich stelle mir vor, wir stehen
nebeneinander in einer
Wüstenlichtung mit denselben
überdimensionalen schneeweißen
Turbanen um den Kopf und schauen

hoch zu den Kondensstreifen,
die die Enten verschlingen
und herausspucken. Endlich
haben auch wir etwas, was
uns unentbehrlich verbindet.

an: Zaharie Ahmad Shah

betrifft: Ihre Unerreichbarkeit



Lieber Karl,
die Nacht erhebt sich gerade am
Rande des 23. Bezirkes, zwingt
mich zu fragen, was das
anschwellende Licht auf sich
hat, dass es jede einzelne graue
Zelle so schweben lässt und
einen Hunger hervorruft nach dem
Urknall.

Die Nacht erreicht ihr Ende im
lauwarmen Zentrum des Innen-
hofes. Hinter den Augenlidern
der Nachbarinnen und Nachbarn
erfindet sich eine neue Art
Bebauung - ein Stadtteil ohne
die ganzen Hunde, die bellen,
weil andere Hunde bellen. Stell
es dir vor, Vater: eine Stadt
ohne die arglistigen Hunde, die
uns im Hinterhaus dieser

verdorbenen Utopie
festhalten, obwohl wir
niemals vorhatten, sie zu
verlassen.

an: meinen Vater

betrifft: die Frühmorgenwache
in Alt-Erlaa



Liebe Genossen_innen,
endlich seid Ihr da! Ich
gratuliere. Es ist Mittwoch -
der absolute Mittelpunkt von
allem - und Ihr seid da. Es ist
Mittwoch und es regnet. Ihr
redet von diesem Tag, als würde
er einem anderen Reich gehören,
in das nur Ihr eintreten
dürftet. Ihr wisst nicht so ganz
genau, warum die Anderen nicht
eingeladen wurden.

Ihr Gläubigen: Ich sehe Euch.
Über der Gemeinde halten sich
zwei Krähen an einer Satelliten-
schüssel fest und rufen,
schimmernd, während ein Mädchen
(rot gekleidet mit einem roten
Schirm) vorbeiläuft - aber
solche Sachen gehören nicht in
Eure Schrift, weswegen Ihr ihnen
keine Aufmerksamkeit schenkt.

Ihr seid dankbar, wenn Ihr
noch mehr werdet. Ich
glaube, dass Ihr glaubt,
dass man nur lang genug im
frommen Schwarm zu warten
bräuchte, bis irgendwas
passiert.

an: die Gläubigen

betrifft: die Gläubigen



Liebes Universum,
es wurde wieder bestätigt, dass
die Nacht eine lange, dünne
Hoffnung ist mit Sternen. Und
die Sterne ... die Sterne haben
sich entschlossen, niemals
aufzuhören zu leuchten.

Eine Szene aus meiner Kindheit
fällt mir gerade ein: Auf dem
Rasen vor dem Haus überquert
eine Spinne einen Grashalm, ruht
sich aus, überquert noch einen
Grashalm - und noch einen und
noch einen: direkt in die Welt
hinein.

an: den Kosmos

betrifft: die kalte Progression